Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 7 (1903-1904)

Heft: 7

Artikel: Pietà : (Gemälde von A. Böcklin)

Autor: Walzenhausen, Arthur Abundi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664680

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Entset, laut schreiend eilten wir, das gerettete Köschen in der Mitte, heim. Bald nahten vom Walde her die vier Arbeiter, auf einer schnell gestertigten Bahre die beiden Opfer tragend. Dichtes Waldgrün deckte die Wunden ihrer eng aneinander geschmiegten Leiber; aber die Gesichter leuchteten blaß und unversehrt. Noch steckten die Blaublümchen in Frizens Knopfloch, und um seinen Hut schlang sich eine dichte, grüne Efeuranke.

"Meine Efeuranke, — die er mir mitbringen wollte!" ich sagte es mir unter heißen Tränen. Ach, unser guter Freund, unser Spielkamerad und Lehrer war nicht mehr! Und mit ihm verloren wir Anneli, das herzige, große Kind mit dem sonnigen, goldtreuen Gemüt.

Die Leute machten Platz — mein Vater war hinzugetreten. Eine feierliche Stille entstand, während der kein Auge trocken blieb.

"Wohl Euch, die Ihr ausgelitten! Das Leben wollte Euch trennen, nun hat Euch der Tod vereinigt. Geht ein zu Eures Herrn Freude!"

So sprach mein Vater tieferschüttert am Lager der Beiden, das wir Kinder unter heißen Tränen mit Hülfe der Mutter mit den schönsten Blumen des Garetens schmückten.

Als mein Vater noch am felben Abend in die Hütte des alten Seilers ging, ihm den Tod seines Sohnes zu melden, fand er den Alten zusammengesunken mit gebrochenen Augen. Auf dem Boden lag noch das umgestürzte Lämpchen, und die alte Schwarzwälderuhr an der Wand war abgelaufen. En de.

Pietà.

(Gemälde von A. Bödlin.)

Da liegt er auf den Marmorstufen, Der bleiche Cote, regungslos; Ihn weckt kein Weinen mehr, kein Rufen, Kein stummes Weh', ob noch so gross.

Wohl klagst du recht, o Weib voll Crauer, Wirfst leidvoll dich an seine Brust — So fahl, so kalt! — Dich fasst ein Schauer, Du sinkest, deiner nicht bewusst. Der himmel selbst in düstern Farben Klagt dieser Stunde Schmerz und Leid, Des Lebens Atemzüge starben Zu weicher toter Bangigkeit.

Doch öffnet sich die dunkle Pforte Des Himmels einem Engel klar; Ich hör' ihn sprechen diese Worte: "Weib, weine nicht! er lebt fürwahr!"

Bücherschau.

Bei Schultheß & Co. in Zurich erschienen foeben :

Friedrich Nietssche. Gine Gesamtschilderung von Rudolf Willy. Preis Fr. 4.80.

Wer über Nietziche, diesen modernsten, geseiertsten, aber auch meist bekämpften aller Philosophen, über seine Person, sein Leben und seine Ansichten das Interessanteste zu ersahren wünscht, selbst jedoch nicht Zeit hat, seine umfangreichen, schwer verständlichen